

Ab in den Dschungel

Musical ist zweimal ausverkauft

Von Jens Sikeler

Sulz-Sigmarswangen. Winfried Kühne, der Vorsitzende des Gesangsvereins Sigmarswangen, konnte gar nicht so recht fassen, was er sah. Er schüttelte leicht den Kopf, als er sagte: »So voll war es hier noch nie«. Zweimal führte der Kinder- und Jugendchor des Gesangsvereins das Musical »Dschungelbuch« in der überfüllten Gemeindehalle auf.

»Denn was du jetzt erlebst, ist das Leben«, hatte Erzählerin Simone Breil zu Beginn des Stücks versprochen. Sie hielt Wort.

Die Handlung orientierte sich weitgehend am Original. Mowgli (Nicole Stierle), ein kleiner Junge, muss allein im indischen Dschungel überleben.

Er schafft das, weil er dort schnell Freunde findet. Zunächst erhält er bei einer Wolfamilie Zuflucht, die ihn aufzieht. Später bringen ihm der Bär Balu (Sandra Breil), und der Panther Baghira (Nadine Titsch) alles bei, was er

benötigt, um im Dschungel zu überleben. Das ist auch bitter nötig, denn der Tiger Shir Khan (Katja Breil) trachtet dem Jungen nach dem Leben.

Etwas mehr als eine Stunde dauerte die Aufführung. Es ist gar nicht so leicht, einen der Darsteller hervorzuheben. Alle zeigten eine tolle Leistung. Nicole Stierle machte aus Mowgli einen überaus lebenslustigen Jungen, dem der Schalk im Nacken sitzt. Katja Breil steckte in einem Bärenkostüm mit dickem Bauch. Ihre Figur strahlte in jeder Minute die entspannte Behäbigkeit aus, die Balu auszeichnet. Baghira ist der Vernünftigste aus diesem Trio und der Bedenkenträger. Und den spielte Nadine Titsch vorzüglich. Die Drei waren aber beileibe nicht die einzigen aufwändig geschminkten Gestalten, die die Bühne unsicher machten. Das Publikum amüsierte sich etwa prächtig über die Elefantentrupouille und die Affenbande.

Nun besteht so ein Musical natürlich nicht nur aus Schau-



Eine Affenbande umringt in dieser Szene Mowgli, der im Dschungel aufwächst.

Foto: Sikeler

spielerei, sondern zu einem größeren Teil aus Musik. Und da ist Regisseurin und Chor-

leiterin Brigitte Banholzer wirklich Bemerkenswertes gelungen. Sowohl die Solisten,

als auch der Chor schafften es, die Geschichte mir ihren Liedern zum Leben zu erwecken.

SULZ

► Bei der Tagespflege Otte in der Kölreuterstraße 8 ist heute von 17 bis 18.30 Uhr ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Telefon 59 49).

► Der Liederkränz probt heute um 20 Uhr in der Realschule.

► Der Tafel- und Kleiderladen der Diakonie ist dienstags von 14 bis 16.30 Uhr geöffnet.

► Der Pflegestützpunkt für den Landkreis bietet heute von 9.30 bis 11.20 Uhr im Rathaus eine Sprechstunde.

► Die Bauder-Kantorei trifft sich heute um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus zur Stimmübung und ab 20 Uhr zur Chorprobe.

► Der Jahrgang 1929/30 trifft sich am Mittwoch um 14.30 Uhr im Gasthaus Lamm.

► Zum Imkerausflug am Samstag, 9. Juli, werden Anmeldungen bis Donnerstag, 7. Juli, bei Otto Gönner, Telefon 07454/3949, entgegengenommen. Der Essenswunsch sollte mitgeteilt werden.

► Die Selbsthilfegruppe Fibromyalgie trifft sich heute um 19 Uhr in der Praxis Laubig zum Gesprächsabend mit dem Thema »Schlafhygiene«.

► Der Seniorennachmittag im Café Ambiente ist um 14.30 Uhr, Telefon 07454/792212.

► Der Stammtisch Alte Sulzer trifft sich am Mittwoch um 15 Uhr im »Lamm«.

► Der Schuljahrgang 1936/37 trifft sich am Mittwoch ab 19.30 Uhr in der Fischerhütte.

BERGFELDEN

► Alle Frauen sind heute um 9 Uhr zum Frauenfrühstück im Gemeindehaus mit Annemarie Heine eingeladen. Ihr Thema: »Wir leben in einer schwierigen Zeit – aber: Jesus kommt wieder«.

► Die Narrenfreunde haben heute ab 19 Uhr Mitglieder-Stammtisch im Narrenheim.

► Der Jahrgang 1935/36 trifft sich am Donnerstag um 15 Uhr in der »Linde«.

FISCHINGEN

► Eine Andacht ist heute um 18.30 Uhr in der Kirche.

► Der Kirchenchor probt heute bereits um 19.30 Uhr zur in der Kirche.

WIR GRATULIEREN

► GLATT. Magdalena Deger, Schloßstraße 9, 79 Jahre. Arthur Schäfer, Oberamtstraße 84, 76 Jahre.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: 112
Giftnotruf: 0761/1 92 40
Polizei: Untere Hauptstraße 5, 110, 07454/9 27 46
Ärztlicher Notdienst: 01805/19 29 23 80*

APOTHEKEN

Römer-Apotheke Waldmössingen: Vorstadtstraße 1, 07402/9 11 91
Dreikönig-Apotheke Schenkzell: Landstraße 2, 07836/13 50

ARZT

Sulz, Vöhringen und Dornhan-Leinstetten: Von Dienstag, 19 Uhr, bis Mittwoch, 8 Uhr, Dres. Brillinger, Sulz, Telefon 07454/9 66 00.

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07454/9 58 06 18
Fax: 07454/9 58 06 19
E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de

Teststrecke mit Hochschule kombiniert

Rainer Binder aus Bergfelden macht Vorschläge für ein Gesamtkonzept bei einer Daimler-Ansiedlung in Sulz

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Wo ist der positive Effekt für die Region, wenn sich Daimler mit seinem Prüf- und Testzentrum ansiedelt? Rainer Binder aus Bergfelden ging dieser Frage nach.

Der 44-jährige Marketingmanager bei Philips Medizintechnik in Böblingen sieht bei 300 Arbeitsplätzen auf einer Fläche von 200 Hektar im Moment noch keinerlei Vorteile für Sulz und die Region. Unsicher sei, ob für die Stadtverwaltung überhaupt höhere Grund-, Gewerbe- und anteili-

ge Lohnsteuereinnahmen erzielt würden. Zu befürchten seien zudem noch höhere Lärmemissionen. Die Vorteile für die Daimler AG, die neue Antriebstechnologien entwickeln und testen möchte, seien dagegen offensichtlich. Es müsse, so Binder, partnerschaftlich über positive Effekte gesprochen werden.

Binder macht den Stadt- und Ortschaftsräten einen Vorschlag für ein Gesamtkonzept. Er führt mehrere Beispiele auf, wie sich Daimler gesellschaftlich engagiert. So habe das Unternehmen unter anderem die Berufsakademie in Stuttgart initiiert.

Für Binder wäre eine Kombination aus Hochschule für

alternative Antriebstechniken und Fahrerassistenzsysteme, Technologietransferzentrum, Technologiepark und Teststrecke eine echte Wirtschaftsförderung. Ein der Hochschule angeschlossenes Technologietransferzentrum könne mittelständischen Firmen die Möglichkeit bieten, auf aktuelles Wissen kostengünstig zuzugreifen.

Ein Technologiepark würde es Firmenausgründungen aus Hochschule und Technologietransferzentrum ermöglichen, kostengünstig Büroflächen zu beziehen. Binder: »So wird ein High-Tech-Wirtschaftsstandort, wie Baden-Württemberg, gehalten und werden neue Firmen geschaffen.«

Mit der Teststrecke sind Binder zufolge aber auch Tourismus, Ökologie und Lärmentlastung vereinbar.

Eine Lärmschutzmaßnahme wäre, die Autobahn auf der gesamten Sulzer Gemarkung zu dämmen. Für die Teststrecke ließen sich Lärmgrenzen festsetzen und mit stationärer Messung überwachen.

Die Grenzwerte könnten von Samstagnachmittag bis Montag um 8 Uhr auch niedriger festgelegt und bei Überschreitungen mit hohen Ordnungsgeldern geahndet werden. Zusätzlich schlägt Binder vor, dass Daimler die Teststrecke an Wochenenden für Veranstaltungen wie Kartrennen,

Flugtage oder Radrennen zur Verfügung stellt. Doch auch ein Restaurant mit Panoramablick auf die Teststrecke und ein Park, eventuell mit einer Rosensammlung, würde Besucher nach Sulz locken. Statt über eine kommerzielle Nutzung der brachliegenden Flächen nachzudenken, hält es Binder für sinnvoller, die »ökologisch ausgeräumten« Flächen wieder »einzuräumen und dafür zu sorgen, dass sich die versiegelten Flächen so harmonisch wie möglich in die renaturierten Grundstücke einfügen. Finanzieren müsse das Konzept Daimler. Dieses würde auch dem Nachhaltigkeitsziel des Unternehmens entsprechen.

Flamme des Glaubens

Jugendliche erhalten in St. Johann Firmung

Von Tamara Steidinger

Sulz/Dornhan/Vöhringen. Firmung bedeutet, die Flamme des Glaubens, die mit der Taufe zum ersten Mal entflammt wurde, erneut zu entfachen. Deshalb stand das Fest der Seelsorgeeinheit Sulz in der katholischen Kirche St. Johann unter dem Motto »Feuer und Flamme«.

Domkapitular Paul Hildebrand spendete den Jugendlichen aus den Kommunen

Sulz, Vöhringen und Dornhan das Firmensakrament.

Auch Pfarrer und Dekan Albrecht Zepf und Pfarrer Mwagheni aus Tansania gestalteten den festlichen Gottesdienst mit. Musikalisch umrahmt wurde der Firmgottesdienst von der Band »Rockin' 4 Jesus«.

Bereits seit November 2010 bereiteten engagierte Männer und Frauen die Jugendlichen in ihren jeweiligen Gemeinden auf ihren großen Tag vor.



Domkapitular Paul Hildebrand spendete den Jugendlichen aus Sulz, Dornhan und Vöhringen die Firmung. Foto: Steidinger

Abschied mit versöhntem Herzen

Der Geistliche Leiter Peter Schwarz verlässt den Kirchberg

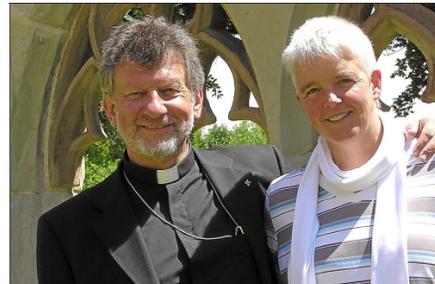
Sulz-Renfrizhausen. Mit einer Eucharistiefeier und einem Festakt wurde am Sonntag der langjährige Geistliche Leiter des Berneuchener Hauses, Pfarrer Peter Schwarz, verabschiedet. Mit seiner Frau Suse Hahn geht er nach Neuendettsau, wo er künftig die Leitung des Ökumenischen Geistlichen Zentrums der Diakonie innehaben wird.

Die Entpflichtung Peter Schwarz' von seinem Amt auf dem Kirchberg nahm Dekan Claus-Dieter Stoll vor. Er lobte das partnerschaftliche Miteinander, dankte im Namen der Landeskirche, des Prälaten Christian Rose und aller Pfarrer für die Zusammenarbeit und wünschte dem scheidenden Geistlichen Leiter und dessen Frau alles Gute für die neuen Aufgaben.

Der anschließende kleine Festakt, vom Kirchberger Flötenensemble umrahmt, wurde für zahlreiche Worte des Dankes, für Rück- und Ausblicke genutzt. Der Vorsitzende des Vereins Berneuchener Haus, Steffen Bohnet, lobte den gebürtigen Bayern Peter Schwarz für seine Risikobereitschaft, sich vor neun Jahren nach Württemberg gewagt zu haben.

Auch seiner Frau, Suse

Pfarrer Peter Schwarz und seine Frau Suse Hahn gehen nach Neuendettsau. Foto: privat



Hahn, die ihn stets unterstützt und sich sehr vielfältig auf dem Kirchberg eingebracht habe, galt sein Dank. Vertreter der drei Berneuchener Gemeinschaften, Eva-Maria Knappe für die Gemeinschaft St. Michael, Irmgard Baumann für den Berneuchener Dienst und Frank Lilie für die Evangelische Michaelsbruderschaft, überbrachten den Dank aller Mitglieder. »Ihr wart das Gesicht Berneuchens«, so Frank Lilie. Der Renfrizhauser Ortsvorsteher Burkhard Pyroth überbrachte Grüße von Bürgermeister Gerd Hieber.

Zum Abschluss ergriff Peter Schwarz selbst das Wort und zeigte sich erstaunt über das Gesagte. Er habe eine ganze Menge über sich selbst erfahren und werde sich künftig

wohl anders sehen, wenn er vor dem Spiegel stehe. Rückblickend auf die Anfänge vor neun Jahren erzählte der humorbegabte Bayer: »Beim ersten Blick auf die Berge hier haben mir die obersten 1000 Meter gefehlt.« Mittlerweile hat Schwarz jedoch die Landschaft und vor allem die Menschen hier liebgewonnen: »Mir ist hier alles ans Herz gewachsen. Ich danke all denen, die geholfen haben, dass die neun Jahre so wurden wie sie waren. Ich gehe mit einem versöhnten Herzen und wünsche dem Haus Gottes Segen.«

Die Nachfolge von Peter Schwarz übernimmt im September Pfarrer Matthias Gössling. Mit ihm kommt seine Frau Friederike Schmalfuß, die eine Pfarrstelle in Holzhausen antritt.